

Barmherzigkeit üben und nicht (ver)urteilen

aufgetan werden...“. Und der Herr erwartet von uns, dass **auch wir an unseren Mitmenschen Barmherzigkeit üben!** Denn Unbarmherzigkeit zieht Folgen nach sich, erinnert Katharina an das Gleichnis Jesu vom Unbarmherzigen Knecht in Mt 18, 21-35. „Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“, beten wir im Vaterunser.

Aus der Zumutung des stellvertretenden Sühnegebets resultiert ein eindeutiger Hinweis, dass wir **nicht (ver)urteilen dürfen**. Jedes Richten ist Gott zu überlassen. Denn der Mensch kann immer irren, wenn sein „Geistesauge“ getrübt ist, auf Grund seiner „ungesunden Eigenliebe“, was unsere **Gabe der Unterscheidung** beeinträchtigt. Unsere Aufgabe ist es, stellvertretend und sühnend für unsere Mitmenschen in Gebet und Opfer einzutreten, aber nie, sie zu richten.

Menschen, deren Lebensläufe Bruchlinien aufweisen, können mit der **Vorsehung Gottes** in Konflikt geraten. Denn die Frage drängt sich immer wieder auf: Wieso ich? Warum lässt Gott so etwas zu? Die Frage ist verständlich, impliziert aber doch einen (wenn auch meist nicht eingestandenen) Verdacht, Gott könne es mit einem doch nicht gut meinen, wenn er solches Leid, so klägliches **Scheitern** zulässt. Katharina geht davon aus, dass - obwohl auch von ihm nicht gewollt - sogar **die Sünde ihren Platz im Heilsplan Gottes** hat. Sogar die Sünde, mit der andere uns schädigen (und wir sie, auch das kommt ja vor). Gott lässt auch die Sünde zu, ähnlich wie Krankheit oder Scheitern. So entspringt alles von Gott **Zugelassene** der Barmherzigkeit Gottes und ist nicht als Strafe aufzufassen, die zu richten oder sanktionieren wäre! Diese Erkenntnis zu vertiefen, bedeutet gewiss eine vorrangige Herausforderung im

„Jahr der Barmherzigkeit“,

auch für die Amtsträger der Kirche!

Zusammenfassend könnte man sagen: Es ist überaus wichtig, das Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes nicht zu verlieren. Es würde zu großer Verwirrung führen und könnte Verzweiflung zur Folge haben. Für Katharina entspricht dem Heilswillen Gottes: **Wer mehr nach der Barmherzigkeit Gottes hungert, wird auch mehr Barmherzigkeit erfahren!** Darauf dürfen wir vertrauen! Freilich müssen wir selbst auch Barmherzigkeit üben, **unser Herz in Gottes Barmherzigkeit „ausweiten“**, wie Katharina es ausdrückt. (S.156f).

(Quellen: Caterina von Siena. Sämtliche Briefe. An die Männer der Kirche, sowie: 33 Jahre für Christus, Hg.: Werner Schmid, und: Irene Heise, Caterina von Siena - Gebt ihnen zu essen!“, ISBN 978-3-9500649-6-4)

„Mein Erbarmen ist vollkommen und schrankenlos,
so dass sich kein Vergleich anstellen lässt,
es sei denn jener zwischen ‚endlich‘ und ‚unendlich‘.“
(Gott zu Caterina im Dialog, Kap. 31)

Spirituell-
Theologisches
Zentrum
Katharina von
Siena



AUFATMEN
mit
CATERINA



Jg.4, Nr.1 /2016

Januar, Februar, März

Kirchliche
Bewegung
in der Erzdiözese
Wien und Teilneh-
merin am Europa-
weiten Netzwerk
„Together for
Europe“,
„Miteinander
christlicher
Bewegungen und
Gemeinschaften“.

Spirituelle Hilfen
für den Alltag aus
Lehre und Mystik
der hl.Katharina von
Siena,
Kirchenlehrerin und
Europa-Patronin.

Herausgeberin:
Prof.ⁱⁿ Irene Heise,
A – 1160 Wien,
Johann-Staud-
Straße 21/1.DG/7,
Tel. 0676/9652962.
Erscheint viermal
jährlich und wird
kostenlos abgegeben
sowie über Internet
www.caterina-von-siena.de .

Gottes Barmherzigkeit



Giovanni di Paolo, Die hl.Caterina von Siena und der Bettler, The Cleveland Museum of Art (Ausschnitt)

„Deine Barmherzigkeit
verleiht Leben.“

Caterina von Siena, Dialog, Kap. 30

Wort zum Gruß



Ein herzliches Grüß Gott!

Die **Bischofssynode** im Oktober 2015 zum Thema Familie ist vorbei und hat nach langem Ringen und großem, dankenswerten Einsatz unseres Wiener Kardinals *Christoph Schönborn* doch einen, vielleicht zu wenig Ernst genommenen Fortschritt in der Frage der **wiederverheirateten Geschiedenen** gebracht: die Schicksale sind **einzel**n zu betrachten und zu **unterscheiden**! Die **Sakramentenfrage** ist noch offen geblieben. Doch war für's erste realistischerweise kaum mehr zu erwarten gewesen! Nun ist Papst *Franziskus* am Zug, welcher „immer für Überraschungen gut“ ist, wie Kardinal Schönborn kürzlich im ORF meinte.

Mein zweites Hauptanliegen, die **Annullierungsverfahren**, hat der Papst ja bereits überraschend vor der Synode im Sinne meiner Vorschläge neu geregelt: eine wesentliche Vereinfachung und Beschleunigung sowie Kostenfreiheit für die Betroffenen, welche mit Beginn des „**Jahres der Barmherzigkeit**“ zum 8. Dezember 2015 bereits in Kraft getreten sind. Ein erster, überaus bedeutsamer Schritt! Wird der Papst auch die Sakramentenfrage im Sinne meiner konkreten Vorschläge einer Einzelfallregelung positiv entscheiden, mit der ich nicht nur Rom bestürmt habe, und das seit 27 Jahren? Für mich jedenfalls ist es Zeit, mich per sofort

in ein **Sabbatjahr** zu verabschieden. In Gebetsgedenken werde ich jedoch weiterhin bei Ihnen/Euch allen bleiben!
Herzlichst, Ihre/Eure Irene Heise

„Sein Erbarmen waltet
von Geschlecht zu Geschlecht,
über allen,
welche ihn fürchten.“

aus dem Lobgesang Mariens
(Magnificat), Lk 1,50

„Durch die barmherzige Liebe
unseres Gottes
wird uns besuchen
das aufstrahlende Licht
aus der Höhe.“

aus dem Lobgesang des Zacharias
(Benedictus), Lk 1,78

Barmherzigkeit Gottes als Spiegel seines Heilswillens

Unseren Glaubensweg beschreibt Katharina als Weg über eine **Brücke, Christus selbst**. Die Brücke symbolisiert die Menschwerdung Christi und seine Erlösungstat in Kreuzestod und Auferstehung: Gott hat seinen Sohn uns zur Brücke gemacht, damit wir, über sie hinwegschreitend, zum ewigen Leben gelangen können, gemäß dem Wort Jesu in Joh 14,6: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. (Dialog 33-42).

Damit nicht genug: Gott hat die Brücke „mit **erbarmender Barmherzigkeit** überdacht“! Wie tröstend, vor allem in der scheinbaren Ausweglosigkeit so mancher Lebenssituation! Wie Gottvertrauen erweckend ist dieses Bild der alles überstrahlenden Barmherzigkeit Gottes! Denn auf der Brücke „... liegt auch die **Herberge** im Garten der heiligen Kirche, die **das Brot des Lebens** verwaltet und spendet und **das Blut** zu trinken gibt, damit die wandernden Pilger, meine ermüdeten Geschöpfe, nicht vollends ermatten“: die Eucharistie als Wegzehrung auf unserem Weg durch die Zeit.

In seiner unendlichen Barmherzigkeit spiegelt sich der allumfassende, unbegreifbare **Heilswille** Gottes. „Er nahm ihn auf in die Schatzkammer seiner Barmherzigkeit“, bezeugt Katharina, nachdem sie einen verurteilten Straftäter zum Schafott begleitet hat (Brief 273). Nach Katharinas Lehre sind Gottes "Flügel der Barmherzigkeit", sein „Brunnen des Erbarmens“, stets geöffnet, selbst im Dunkel der Todsünde; Gott ist mehr bereit zu verzeihen, als ein Mensch sündigen kann! Wie unermesslich tröstlich!

Gott will Barmherzigkeit sogar dann **vor die Gerechtigkeit** stellen, wenn der Mensch selbst es nicht will - vor allem dann, wenn ein anderer/eine andere in **stellvertretender Sühne** vor ihn tritt. Katharina war uns dafür ein großes Beispiel!

Gott erwartet, dass wir „**um Barmherzigkeit anklopfen**“, für uns selbst, aber auch für die Mitmenschen (Brief 331), im **Bittgebet**, nach Mt 7,7: „Bittet, und es wird euch gegeben; klopfet an, und es wird euch

Katharina fleht Papst Gregor XI. in Avignon um Barmherzigkeit mit den untreuen „Schäffen“ an und fordert seine Rückkehr nach Rom (Relief a.d. Engelsburg, Rom, Ausschnitt)

